

**DRINGLICHES POSTULAT** von Isabel Bartal (SP, Eglisau), Nathalie Aeschbacher (GLP, Zürich), Benjamin Krähenmann (Grüne, Zürich) und Judith Stofer (AL, Dübendorf)

betreffend Zwischenlösung für das Areal des ehemaligen Kinderspitals Zürich

---

Der Regierungsrat wird gebeten, den folgenden Antrag zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob das leerstehende Areal des ehemaligen Kinderspitals Zürich am Zürichberg für eine schnelle und effiziente Zwischennutzung bereitgestellt werden kann. Insbesondere soll die Möglichkeit untersucht werden, das Gelände vorübergehend für folgende Zwecke zu nutzen:

1. **Studentisches Wohnen:** Bereitstellung günstiger Unterkünfte für Studierende, die dringend Wohnraum in der Stadt Zürich benötigen.
2. **Unterbringung von Asylsuchenden:** Temporäre Unterkünfte für Asylsuchende zur Sicherstellung der Planungsschwankungen.

Die Planungen für den geplanten Neubau auf dem Areal sind so auszugestalten, dass eine Zwischennutzung nicht behindert wird und rasch umgesetzt werden kann.

Begründung:

Der Regierungsrat hat es verpasst, proaktiv eine Vision für eine Zwischennutzung des leer gewordenen KISPI-Areals zu erarbeiten und der Bevölkerung zu präsentieren.

**Dringender Wohnraumbedarf in Zürich:** Die Stadt Zürich leidet unter einer extremen Wohnungsnot, Gruppen wie Studierende und Geflüchtete sind davon stark betroffen. Die Zwischennutzung dieses Areals wäre eine Win-Win-Situation: Die betroffenen Gruppen erhielten eine dringend benötigte Bleibe, und das Quartier würde von der Belebung der Fläche profitieren.

**Potenzial im Asylbereich:** Die Unterbringung von Geflüchteten bringt zahlreiche Gemeinden an ihre Kapazitätsgrenzen. Im Sinne einer Strategie zur Sicherstellung von Schwankungsreserven im Asylbereich könnte die Prüfung einer Lösung auf dem Areal des ehemaligen Kinderspitals erfolgen. Dies würde die Gemeinden unterstützen.

**Kein Raum für Brache:** Das ehemalige Areal des Kinderspitals steht seit November 2024 leer und wird voraussichtlich für längere Zeit ungenutzt bleiben. Angesichts der zentralen Lage und des dringenden Bedarfs an Unterkünften ist es unverantwortlich, dieses Areal ungenutzt zu lassen.

**Erfolgreiche Beispiele aus der Region:** Ein gelungenes Beispiel für eine solche Zwischennutzung ist das ehemalige Altersheim in Zollikon, ebenfalls in der Zone für öffentlichen Bauten, das nach seiner Schliessung als Unterkunft für Studierende genutzt wurde. Dies zeigt, dass solche Konzepte erfolgreich umgesetzt werden können. Auch andere Kantone wie z.B. Luzern haben bereits ähnliche Projekte realisiert, die zur Entlastung des Wohnungsmarktes und zur besseren Nutzung öffentlicher Ressourcen beigetragen haben.

**Flexibilität in der Planung:** Eine Zwischennutzung bietet die Möglichkeit, in der Zwischenzeit wichtige gesellschaftliche Bedürfnisse zu adressieren, ohne die langfristige Planung zu behindern.

**Kosten-Nutzen-Verhältnis:** Die Zwischennutzung würde eine sinnvolle Nutzung öffentlicher Ressourcen darstellen und im Vergleich zur Sicherung und dem Verfall leerstehender Gebäude einen Mehrwert und nicht nur Kosten verursachen.

Begründung der Dringlichkeit:

Der Kanton kann es sich weder gesellschaftlich noch wirtschaftlich leisten, eine zentrale Fläche in einem attraktiven Quartier in der Stadt Zürich brachliegen zu lassen. Die vorgeschlagenen Zwischennutzungen würden eine sozial verantwortungsvolle und effiziente Lösung für die bestehenden Herausforderungen darstellen. Diese muss nun rasch vorangetrieben werden, aus diesem Grund ist das Postulat dringlich.

Isabel Bartal  
Nathalie Aeschbacher  
Benjamin Krähenmann  
Judith Stofer

M. Abou Shoak	P. Ackermann	T. Agosti Monn	R. Alder
F. Barmettler	G. Berger	P. Bernet	B. Bloch
H. Brandenberger	J. Büsser	C. Cortellini	A. Daurù
U. Dietschi	M. Dünki-Bättig	K. Fehr Thoma	S. Feldmann
C. Fischbach	T. Forrer	C. Frei	C. Galladé
S. Gehrig	A. Gisler	H. Göldi	R. Grünenfelder
A. Hasler	B. Hauser	E. Häusler	F. Heer
F. Hoesch	C. Hollenstein	S. Huber	S. Jüttner
R. Kappeler	A. Katumba	L. Knüsel	N. Koch
L. Letnansky	S. L'Orange Seigo	D. Loss	P. Lötscher
G. Mäder	C. Marty Fässler	G. Petri	J. Pokerschnig
D. Rensch	S. Rigoni	B. Röögli	Q. Sadriu-Hoxha
M. Sahli	M. Sanesi Muri	A. Sangines	B. Scherrer
T. Schweizer	N. Siegrist	C. Stünzi	B. Stüssi
D. Sun-Güller	B. Tognella-Geertsen	B. Walder	W. Willi
N. Wyss	N. Yuste	C. Ziegler	